

Exzellenzinitiative

Was jetzt zu beachten wäre

Dieter Imboden

Deutsche Agrarforschungsallianz

Strategisches Forum

6. November 2017

Blick von außen

Welche Bedeutung haben die Empfehlungen des Wissenschaftsrates und die Evaluation der Exzellenzinitiative für die Leistungsfähigkeit und Zukunft der Agrarwissenschaften?

Die 4 Leistungsdimensionen des Wissenschaftsrates:

Forschung – Lehre – Transfer - Infrastruktur

Evaluation der Exzellenzinitiative

Die Empfehlungen richteten sich primär an die Leitung von Hochschule, nicht an einzelne Fachgebiete:

Differenzierung – starke Governance

„Baustellen“ der Universitäten

Die Evaluationskommission diskutierte die Wirkung der Exzellenzinitiative entlang spezifischer Herausforderungen („Baustellen“) der Universitäten:

- ***Universitäre Differenzierung***
- ***Governance der Universitäten***
- *Studierendenzahlen und Qualität der Lehre*
- *Wissenschaftlicher Nachwuchs*
- *Einbettung der Universitäten in das Wissenschaftssystem*
- *Internationalisierung*

Die deutsche Exzellenzinitiative

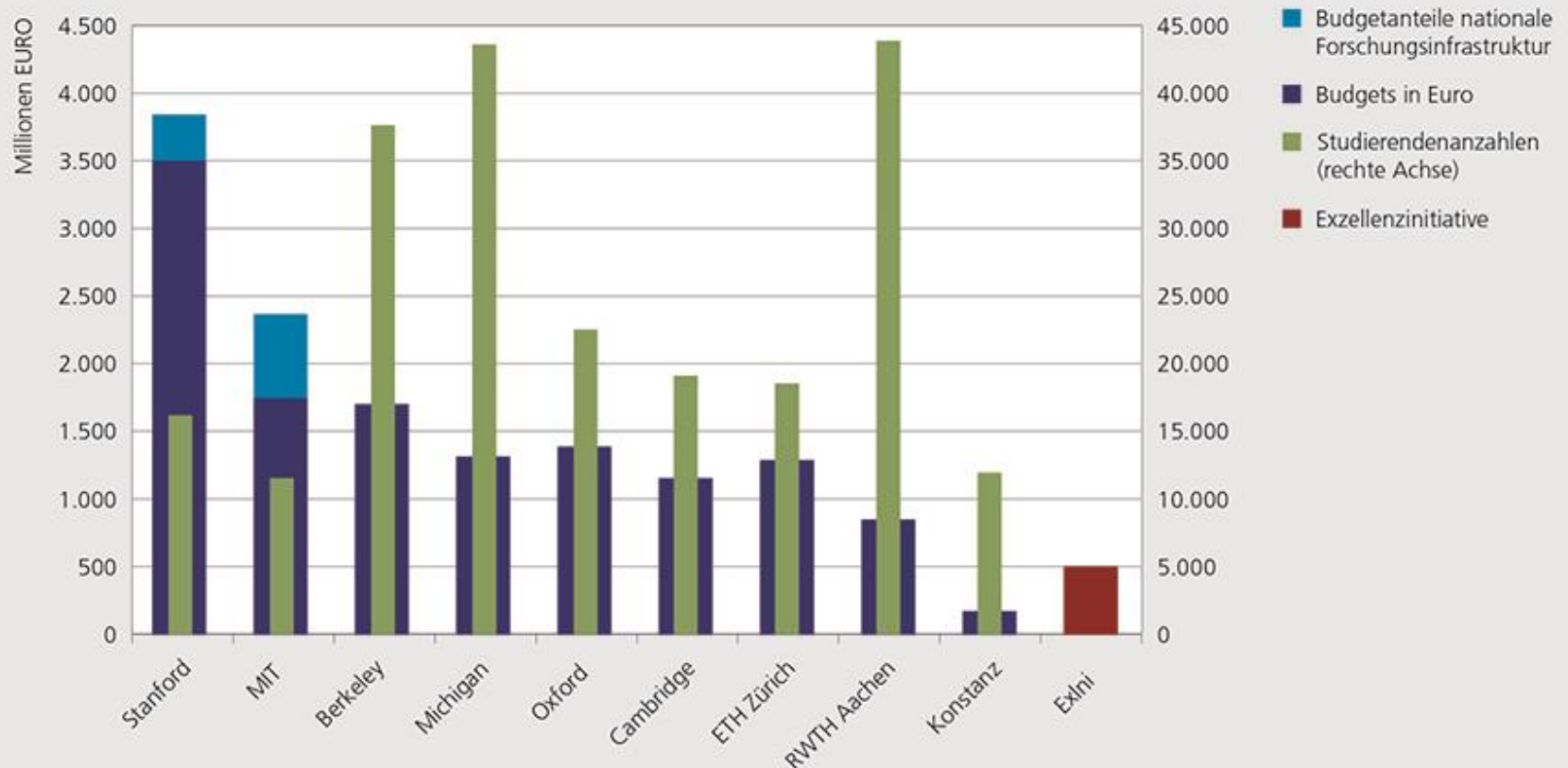
Bund und Länder beschlossen in 2005 die Vereinbarung zur Exzellenzinitiative mit dem *Ziel, den Wissenschaftsstandort Deutschland nachhaltig zu stärken, seine internationale Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern und Spitzen im Universitäts- und Wissenschaftsbereich sichtbarer zu machen.*

Fördervolumen von *insgesamt 4,6 Mrd. Euro*

- Förderung 2006/2007-2011 1,9 Mrd. Euro
- Förderung 2012-2017 2,7 Mrd. Euro

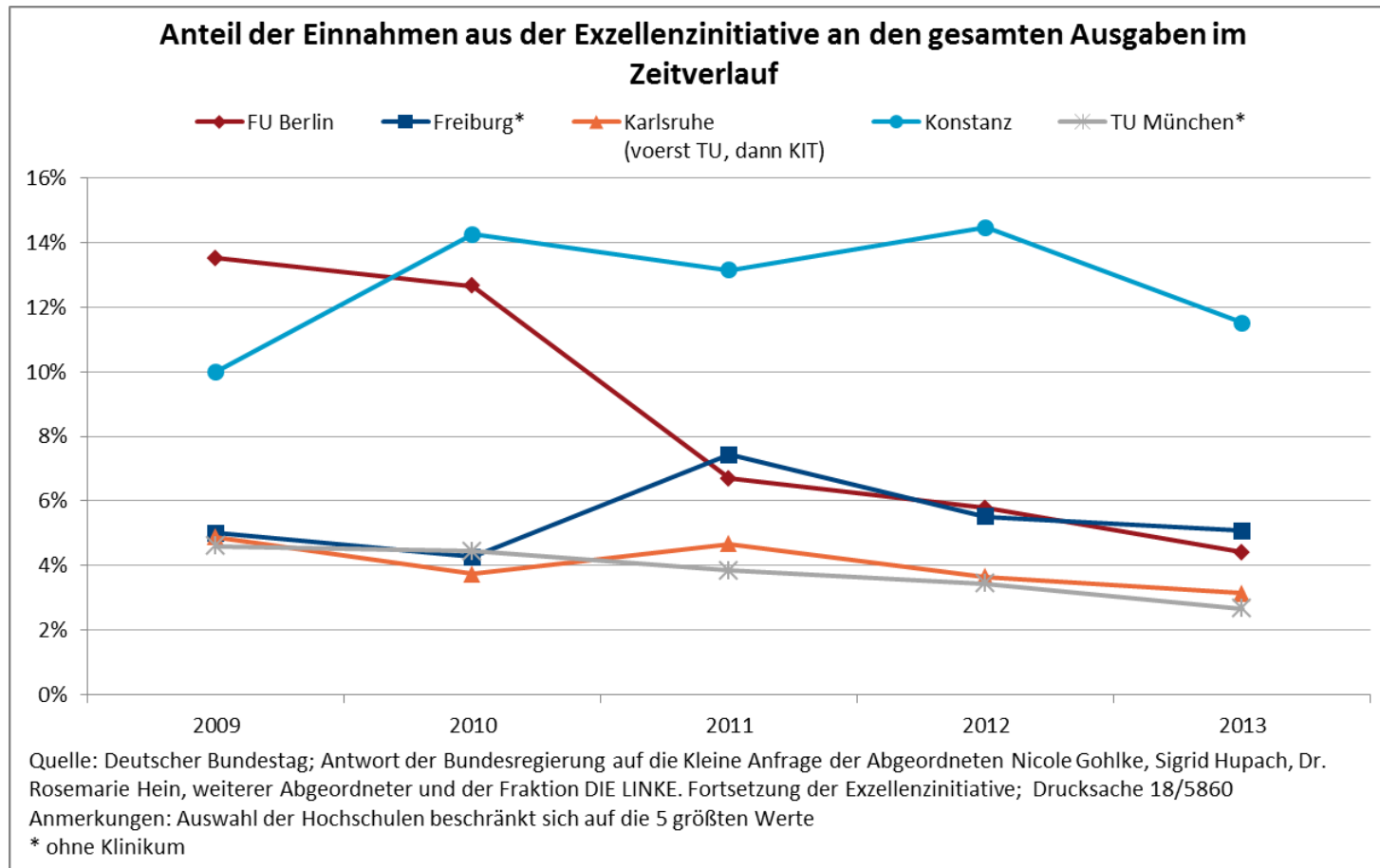
Vergleich von Universitäten

Budgets und Studierendenzahlen ausgewählter Universitäten



Quellen: Internetseiten der jeweiligen Universitäten; Budgets wurden mit Jahreswechsellkursen der EZB in Euro umgerechnet; DFG Jahresbericht 2014

Anteil der ExIni Einnahmen an den gesamten Ausgaben einer Universität – TOP 5



Exzellenzinitiative „alt“ (2006-2018)

Inhalt und Zahlen

Drei Förderlinien:

- *Graduiertenschulen* zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
- *Exzellenzcluster* zur Förderung der Spitzenforschung
- *Zukunftskonzepte* zum projektbezogenen Ausbau der universitären Spitzenforschung

Aktuell gefördert:

- 45 Graduiertenschulen,
- 43 Exzellenzcluster und
- 11 Zukunftskonzepte

Exzellenzinitiative „neu“ (ab 2019)

Inhalt

Zwei Förderlinien:

- *Exzellenzcluster* zur Förderung der Spitzenforschung (ab 1.1.2019)
- *Exzellenzuniversität* (ab Mitte 2019)
Bedingung:

Aktueller Stand für Auswahl *Exzellenzcluster*

- 195 Antragsskizzen
- 88 in Endauswahl (Entscheid vom September 2017)
- ca. 50 werden gefördert (Entscheid im Juli 2018)

Agrarforschung in der EI 2

Unter den 88 zur weiteren Bearbeitung empfohlenen Antragsskizzen für *Exzellenzcluster* finden sich folgende mit möglichen Bezug zur Agrarforschung:

1. Universität Bonn: Robotik und Phänotypisierung für nachhaltige Nutzpflanzenproduktion
 2. Universität Göttingen: Integrative Landnutzungswissenschaften für nachhaltige Entwicklung
- im Prinzip auch*
3. Universität Hamburg: Klima, Klimawandel und Gesellschaft

Was erwarten wir von den Hochschulen?

- Forschung und Ausbildung wird gesellschaftlich immer wichtiger. Beispiel: Akademisierung der Berufsausbildung
- Mehr öffentliche Gelder steigern Erwartungshaltung der Gesellschaft
- Viele, z.T. widersprüchliche Anforderungen an die Hochschulen: Berufstauglichkeit, Innovation, Spitzenforschung („auf Augenhöhe mit den international Besten“), Lösung der grossen Probleme der Menschheit...
- **Offen für alle?** – Die universitäre Hochschulquote ist während der letzten 20 Jahren stark gestiegen, in Deutschland beispielsweise zwischen 1995 und 2015 von 19% auf 35%.

WR: Forschung – Lehre – Transfer - Infrastruktur

ACHTUNG

Wir leiden unter einem allumfassenden Perfektionismus und laufen dadurch Gefahr, die Tugend der Auswahl und des Setzens von Prioritäten zu verlieren!

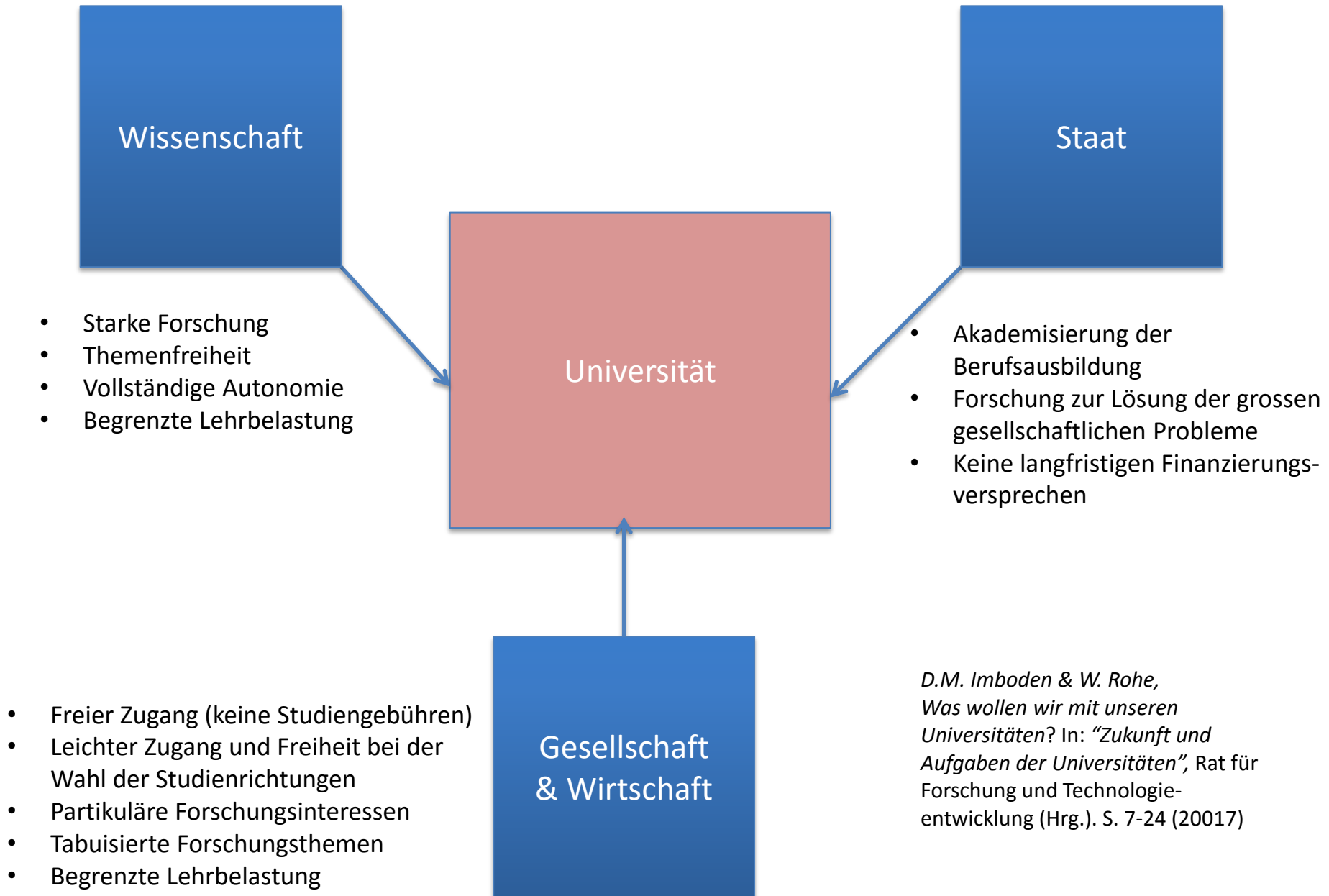
- ❖ Eine gute Lehre ist der beste „Transfer-Mechanismus“
- ❖ Die Lehre ist insbesondere dann gut, wenn sie sich mit guter Forschung verbindet
- ❖ Da bei den Forschungsthemen eine Hochschule IMMER eine Auswahl treffen muss, bedeutet das auch in der Lehre eine Konzentrierung auf ausgewählte Gebiete.



Qualität durch Konzentration auf eigene Stärken

Fragen

- 1 Was sind die Interessen der Stakeholders?
- 2 Über welche Mechanismen nehmen die Stakeholders Einfluss auf die Universitäten, um ihre Interessen durchzusetzen?
- 3 Was sind die Auswirkungen auf die Universität und wie geht sie mit den z.T. divergierenden Ansprüchen optimal um?



*D.M. Imboden & W. Rohe,
Was wollen wir mit unseren
Universitäten? In: "Zukunft und
Aufgaben der Universitäten", Rat für
Forschung und Technologie-
entwicklung (Hrg.). S. 7-24 (20017)*

Wie sehen die künftigen Anforderungen an die Universitäten aus?

- Wachsende Ansprüche von Wissenschaft, Staat & Gesellschaft
- Differenzierungsprozess (funktional und fachlich). Nicht jede Universität wird eine Forschungsuniversität sein.
- Wachsende Rolle der Weiterbildung und die zunehmende Bedeutung von Wissensverteilung und –aneignung über der Internet
- Wachsende Dynamik bei der Entstehung und Kombination von Fachgebieten in der Forschung, **was eine entsprechende Dynamik in der Lehre bedingt.**

Wie kann sich eine Hochschule auf diese Herausforderungen rüsten?

- Wahrung eines Gleichgewichtes zwischen der eigenen Autonomie und den externen Ansprüchen.
- Drei “externe Kräfte” im Auge haben: Wissenschaft, Staat, Gesellschaft/Wirtschaft
- **Intern** gibt es drei entscheidende Faktoren für eine Hochschule
Autonomie - Governance - Wettbewerb

Was zeichnet eine gute Hochschule aus?

Zitat aus dem Bericht der IEKE (2016):

Im **Außenverhältnis** bedeutet Autonomie, dass die Freiheit in Lehre und Forschung die **Freiheit einschließt, Prioritäten zu setzen**. Universitäten müssen in der Lage sein, als Institutionen Langzeitperspektiven zu entwickeln und umzusetzen, wozu sie größtmögliche Flexibilität beim Einsatz ihrer über mehrere Jahre garantierten und über Jahresgrenzen hinweg transferierbaren Haushaltsmittel benötigen. Selbstverständlich sind Universitäten gegenüber der Öffentlichkeit rechenschaftspflichtig; am Ende beziehen sie ihre Legitimation aus der Qualität von Lehre und Forschung.

Was heisst universitäre Autonomie?

Nochmals Philippe Aghion et al. (2010)

- Bestimmt die U. über ihre Lehrpläne?
- Wählt die U. ihre eigenen Studierenden aus?
- Wählt die U. ihren Lehrkörper (ProfessorInnen)?
- In wie weit bestimmt die Universität die Löhne ihres Lehrpersonals?
- Gibt es einen differenzierten Leistungslohn
- Welcher Anteil des Budgets der Universität kommt von der Grundfinanzierung, welcher aus kompetitiv eingeworbenen Forschungsgeldern?
- Wie sieht die Leistungsvereinbarung zwischen U. und Regierung aus.

**Danke
für Ihre Aufmerksamkeit**